

Zum 25. Todestag von Hermann Greiner (1886-1976)

Am 25. Juni 1976 - vor einem Vierteljahrhundert also - starb Hermann Greiner, engagiertes Mitglied der Neckarsulmer SPD, Gemeinde- und Kreistagsmitglied, stellvertretender Bürgermeister in der unmittelbaren Nachkriegszeit und Mitbegründer der Heimstättengenossenschaft.

Kindheit und Jugend

Das Licht der Welt erblickte Greiner in Stangenbach, einem kleinen Ort in den Löwensteiner Bergen. Seine Kindheit und Jugend, die er überwiegend in Heilbronn verbrachte, waren von Armut geprägt. Schon früh musste er sich um Mutter und Geschwister kümmern, weil sein Stiefvater die Familie vernachlässigte. Er sei „von ganz unten, aus dem Elend des Lebens der 90er Jahre herausgewachsen, einem Leben, das so arm war, wie man sich das heute nicht mehr vorstellen könne“, sagte Hermann Greiner über seine Kindheit.

Nach Abschluss der Volksschule machte Greiner eine Lehre als Dreher und Schlosser, arbeitete von 1903 bis 1906 in verschiedenen Fabriken, unter anderem bei den NSU-Werken in Neckarsulm.

In der Wahlheimat Neckarsulm

Nach dem Militärdienst und Arbeitsstellen an verschiedenen Orten ließ sich Greiner zusammen mit seiner Ehefrau Katharina (geb. Wüst) schließlich 1910 in Neckarsulm nieder. Dort arbeitete er bei den NSU-Werken als Eisendreher. Bereits 1905 in die freie Gewerkschaften eingetreten und seit 1910 Mitglied der SPD, setzte Hermann Greiner von nun an sein politisches Engagement für den Arbeiterstand sein Leben lang fort. Unterbrochen wurde dieses durch den Ersten Weltkrieg 1914-1918, an dessen Ende sich im Zuge der Revolution auch in Neckarsulm 1919 ein Arbeiterrat bildete, dem Hermann Greiner an-

gehörte. Im selben Jahr wurde er mit der dritthöchsten Stimmenzahl unter den Kandidaten in den Gemeinderat gewählt: ein Zeichen für das Vertrauen großer Teile der Neckarsulmer Bevölkerung in ihn. Seine Tätigkeit als Gemeinderat konnte er immer in der Gewissheit ausüben, „das Vertrauen des größten Teils der Bevölkerung erworben zu haben“. Insgesamt war Greiner 46 Jahre Mitglied des Gemeinderates, wobei ihm die Beseitigung sozialer Missstände und hier die Förderung des Wohnungsbaus besonders am Herzen lag. So gehörte er 1917 zu den Gründungsmitgliedern der Heimstättengenossenschaft.

Die schweren Jahre 1933-1945

Der Beginn des nationalsozialistischen „Dritten Reichs“ 1933 war für Hermann Greiner der Anfang der schwersten Zeit seines Lebens. Im Juni 1933 als Mitglied der im selben Jahre verbotenen SPD im Zuge der nationalsozialistischen Gleichschaltung aus dem Gemeinderat ausgeschlossen, wurde er in den folgenden Jahren wegen seiner sozialdemokratischen Einstellung von den Nationalsozialisten zunächst eingeschüchtert und dann verfolgt. 1944 verhaftete ihn die Gestapo zusammen mit anderen bis zuletzt aktiven SPD-Mitgliedern und verschleppte ihn ins Konzentrationslager Dachau. Von dort kehrte er im September desselben Jahres körperlich und seelisch gezeichnet nach Neckarsulm zurück. Über das, was dort mit ihm geschehen war, hat er sich nie geäußert.

Neuanfang nach dem Ende des Dritten Reichs

Unmittelbar nach Kriegsende 1945 fungierte er solange als stellvertretender Bürgermeister, bis Johannes Häußler dieses Amt übernahm. Er gehörte außerdem von 1946-1950 dem ersten Landtag von Württem-

berg-Baden an, dazu kamen noch seine Tätigkeit als Mitglied des Gemeinderats und des Kreistags sowie als Wiederbegründer und aktiver Mitarbeiter bei der Heimstättengenossenschaft. Für sein Engagement wurde Greiner mehrfach geehrt: 1952 erhielt er als erster Einwohner des Landkreises Heilbronn das Bundesverdienstkreuz am Bande, beim Abschied aus dem Kreistag 1968 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Auch die Stadt Neckarsulm, deren Gemeinderat er von 1919-1933 und von 1947-1965 angehört hatte, zeigte Greiner ihre Anerkennung: Zum einen durch die ihm 1956 verliehene Ehrenbürgerwürde, zum anderen dadurch, dass sie die bisherige Steinach-



Hermann Greiner (1886-1976)

schule zwei Jahre nach seinem Tod am 25. Juni 1976 in „Hermann-Greiner-Realschule“ umbenannte. Barbara Löslein

